

Brück, Tilman

**Article**

## Greifen Sie an, Frau Merkel!: Kommentar

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Brück, Tilman (2011) : Greifen Sie an, Frau Merkel!: Kommentar, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 78, Iss. 13, pp. 12-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/152113>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## Greifen Sie an, Frau Merkel!

von Tilman Brück

Die Bundesregierung sollte nach dem Ausstieg aus dem Ende des Atomausstiegs dringend eine zweite Korrektur ihrer Politik

einleiten – den Einstieg in den Libyenkrieg. Dass die Bundeswehr unter Nachwuchssorgen leidet, sollte unser Land nicht davon abhalten, sich in Nordafrika für Freiheit und Selbstbestimmung zu engagieren. Dies wäre eine schlüssige Position für eine konservative Bundesregierung, deren Mitgliedsparteien sich im Kalten Krieg immer auf der Seite der unterdrückten Völker Osteuropas gesehen haben. Nach dem Verkünden des Nuklearmoratoriums durch die Physikerin Merkel sollte die ostdeutsche Kanzlerin Solidarität nun mit unseren arabischen Nachbarn beweisen und Gaddafi angreifen. Dafür sprechen acht Gründe:

1. Mit der Stabilität der Diktaturen in Nordafrika und dem Mittleren Osten ist es nun vorbei. Auch ein unentschuldigtes Fehlen Deutschlands im Libyenkrieg bringt die vertrauten Zustände vergangener Tage nicht zurück.
2. Auch wenn wir uns lieber Frieden auf Erden wünschen, gibt es in Libyen gerade einen blutigen Bürgerkrieg. Vielleicht wird der Krieg schneller und mit weniger Blutvergießen im Sinne der Demonstranten entschieden, wenn wir eingreifen. Es ist den Versuch wert.
3. Luftkrieg heißt nicht gleich Bodentruppen. Je geschlossener und glaubwürdiger die Alliierten in ihrem Luftkrieg auftreten, desto eher akzeptierten die Araber, dass es sich um eine begrenzte Einflussnahme handelt, die klare Ziele hat und wirklich den Menschen vor Ort helfen will. Das ist glaubwürdiger, als wenn wir Gaddafi die Chance geben, seine Landsleute in der Opposition zu verfolgen und, sollte er den Krieg gewinnen, womöglich abzuschlachten.

4. Es ist eine Milchmädchenrechnung, wenn Deutschland sich dem Libyenkrieg entzieht, gleichzeitig aber mehr Truppen nach Afghanistan schickt. Ein deutscher Rückzug aus Afghanistan würde jährlich zwei Milliarden Euro Steuergelder sparen und wäre konsequent und glaubwürdig – gepaart mit einem zeitlich befristeten Engagement für Libyen.
5. Auch wenn die Grundlage der UN-Resolution umstritten ist, es gibt eine klare Willensbekundung der Arabischen Liga und der Vereinten Nationen (einschließlich Chinas und Russlands!) den Einsatz durchzuführen. Das ist eine neue Interpretation der „Responsibility-to-Protect“-Doktrin, die Druck auf Diktatoren ausübt, es nicht zu arg zu treiben.
6. Die Lehre aus den Balkankriegen ist, dass eine gezielte Gewaltanwendung Schlimmeres verhindern kann. Gewalt anzuwenden ist nicht angenehm. Aber wenn es jemand tun sollte, dann mit UN-Mandat und in möglichst breiter internationaler Allianz.
7. Nordafrika ist Europas Nachbar – und bedeutet somit auch europäische Verantwortung. Ein Land, das ständiges Mitglied im Sicherheitsrat werden möchte, muss sich dieser Verantwortung stellen. Im Moment ist nicht ersichtlich, wer in der Bundesregierung diese Überlegungen voranbringt. Eine sicherheitspolitische Strategie für unsere Nachbarschaft sollte die Bundesregierung schleunigst kommunizieren. Schließlich ist es,
- 8., auch eine Frage des humanitären Anstands, das Leiden der Libyer möglichst klein und kurz zu halten – und mäßigend auf den aktuellen Krieg einzuwirken. Hierzu bedarf es flankierender humanitärer Unterstützung, etwa durch die großzügige Aufnahme von Flüchtlingen und Migranten aus der Region in der Europäischen Union.

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Pio Baake (kommissarisch)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Prof. Dr. Christian Dreger  
PD Dr. Joachim R. Frick  
Prof. Dr. Martin Gornig (kommissarisch)  
Prof. Dr. Peter Haan (kommissarisch)  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Georg Weizsäcker, Ph. D.

**Chefredaktion**

Dr. Kurt Geppert  
Carel Mohn

**Redaktion**

Renate Bogdanovic  
Sabine Fiedler  
PD Dr. Elke Holst  
Susanne Marcus  
Manfred Schmidt

**Lektorat**

Dr. Astrid Cullmann

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,–  
Einzelheft Euro 7,–  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier